

Der deutschösterreichische Staatsrat!

Euer Durchlaucht!

Hochverehrter Herr Präsident des Herrenhauses,

WIEN

Der gewaltige Aufgabenkreis, der durch den Beschlus [!] der Provisorischen Nationalversammlung dem deutschösterreichischen Staatsrate zugewiesen worden ist, und die Umstände, dass die Einquartierung in eine der bestehenden Verwaltungsämter die laufende Verwaltung allzusehr stören müsste, hat das Staatsdirektorium genötigt, vom Staatsrate sich die Ermächtigung zu erbitten, die zur Zeit nicht benützten Räume des Herrenhauses und der Delegation in dem Umfange als dies unerlässlich ist, sofort in Anspruch zu nehmen. Als das mit der Durchführung der Staatsratsbeschlüsse zunächst beauftragte Organ, gebe ich mir die Ehre, Euer Durchlaucht ergebenst mitzuteilen, dass ich im Vollzuge dieses Auftrages mit dem Kanzleidirektor des hohen Herrenhauses, Herrn Hofrat Dr. von Gobi, Rücksprache gepflogen und ihn gebeten habe, die einstweilige und zeitweise Benützung zuzulassen, bis für die Unterbringung des Staatsrates gesorgt ist. Zugleich habe ich den Herrn Kanzleidirektor gebeten, vorläufig Euer Durchlaucht telefonisch von dem Zwischenfall Mitteilung zu machen.

Das Ersuchen des Staatsrates um nachträgliche Genehmigung betrifft das Büro des Präsidenten und der Vizepräsidenten, wie die Kommissionszimmer und den Sitzungssaal des Herrenhauses sowie die Zustimmung, dass das Beamten- und Dienerpersonal des Herrenhauses neben und unbeschadet ihrer laufenden Arbeiten zur Unterstützung herangezogen werden.

Dabei wird als selbstverständlich angenommen, dass sich der Staatsrat bemühen wird, so bald als möglich sich anderwärts unterzubringen und dass, falls die Mitglieder des hohen Herrenhauses oder der Delegation ihre Räume benötigen, Vorkehrungen getroffen werden, dass sie sofort wieder ihrer ursprünglichen Verwendung zugeführt werden können.

Indem ich im Auftrage des Staatsrates Euer Durchlaucht bitte, diese durch den Zwang der Umstände gebotene Verfügung hinterher genehm zu halten, zeichne ich

Mit dem Ausdrucke vorzüglichster Hochachtung

Dr. Karl Renner [m.p.]

Der Staatskanzler.